

Deutsche Barthaar

Wer seinen Schnurrbart vor Anlegung der Kaiser-Bart-Binde noch nicht mit HOF-FRISEUR HABY'S

„Es ist erreicht“

befeuchtet hat, kann sich von der verblüßenden Wirkung, die dieses eigenartige Präparat auf die Barthaare ausübt, gar keine Vorstellung machen.

Kleine Zeichen eines großen Verfalls:
„Es ist erreicht!“

ließ sich so sachte wieder herausdrängen aus dem Welttheater in die schönen Künste, in die Wissenschaften, in die Schwärmerei für die Taglioni, die Sonntag und die anderen Tanz- und Theatergrößen, auf die Bierbank, um schließlich ganz aufzugehen im Geldverdienen. Und so sollte auch gerade das, worauf das Bürgertum des 19. Jahrhunderts die Berechtigung hatte stolz zu sein: seine Bildung, im Lauf der Jahrzehnte sich auswachsen zur öden Bildungsphilisterei.

Begreiflich, daß eine Zeit, die als Repräsentanten Universalgeister wie Goethe oder Alexander von Humboldt vor sich hatte, deren Chemiker das menschliche Eiweiß oder die organischen Verbindungen entdeckten, deren Ingenieure die ersten Eisenbahnen und umwälzende Fabrikationsmaschinen bauten, Wissen als Macht, wenn nicht gar als höchste Macht, zu schätzen begann. Man

gründete Universitäten, die in Berlin 1812, die in München 1826; Museen wurden gebaut: das Berliner Museum war 1830 vollendet, Ludwig I. von Bayern machte mit Pinakothek und Glyptothek, mit seinen Bauten, seinen Aufträgen für die Maler München zu der „Kunststadt“. Der Andrang zu den Schulen wächst und nötigt überall zur Gründung neuer Unterrichtsanstalten. Und wo die Mittel oder die Bereitwilligkeit des Staates nicht ausreichen, da greifen die



Pikantes vom Jahrhundert-Ende
(Aus einer Modezeitschrift um 1900)